SCHABBATZEITEN		
	Eingang	Ausgang
Berlin	17:40 Uhr	18:48 Uhr
Düsseldorf	18:09 Uhr	19:16 Uhr
Frankfurt	17:52 Uhr	19:09 Uhr
München	17:56 Uhr	19:00 Uhr

Traktate Schabbat, Blatt 67; Chulin, Blatt 10; Sanhedrin, Blatt 43

Paraschat Bereschit

27. Tischrej 5783 // 22. Oktober 2022

TALMUD ISRAELI

Jüdisches Wissen für die ganze Familie

Traktat Schabbat, Blatt 67: Das Gebet für den kranken Baum

Unsere Weisen sagen, dass jemand, der einen kranken Obstbaum besitzt, der seine Früchte verliert, bevor sie reif sind, den Baum mit roter Farbe bestreichen soll.

Weshalb?

Damit die Leute, die an dem Baum vorbeikommen, erkennen, dass der Baum krank ist. Dann werden sie Haschem beten, dass er den Baum heile, weil der Besitzer von seinem Baum Früchte hat, die er essen oder verkaufen könnte. Die Gmara lernt dies aus den Versen, dass jeder, der in Not ist, die Öffentlichkeit über seine Not informieren soll, damit die anderen Menschen für ihn beten.

Rawina sagt, dass folgendes üblich war: Wenn Datteln von einem Baum fielen, die noch nicht reif und essbar waren, hing der Eigentümer des Baumes ein Bündel Datteln an den Baum. Auf diese Weise verstanden die Leute, dass der Baum krank war, und beteten für seine Heilung.

Traktat Chulin, Blatt 10: Die Schlange und der Vogel

Die Weisen führt mehrere Dinge an, vor denen man sich in Acht nehmen muss, weil man sonst in Gefahr geraten könnte. Eines der Dinge: Ein Mensch, der eine Frucht oder ein Gemüse essen möchte, und sieht, dass dieses ein Loch hat – soll sie nicht essen, weil es sein kann, dass eine giftige Schlange das Loch verursacht und ihr Gift hineingespritzt hat.

Und wenn man einen Vogel sieht, der die Frucht anpickt? Darf man dann die Frucht oder das Gemüse essen, weil es nur ein Vogel war, der die Frucht angepickt hat?

➔➔➔

וַיֹּאמֶר ה' אֶל קַיִן אֵי הֶבֶל אָחִיךָ וַיֹּאמֶר לֹא יָדַעְתִּי הֲשֹׁמֵר אָחִי אָנֹכִי.

Wajomer Haschem el Kain: Ej Hewel achicha? Wajomer: Lo jadati haschomer achi anochi?

Da sprach der Ewige zu Kain: Wo ist Hewel, dein Bruder? Und er antwortete: Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?

(Bereschit 4:9)

Sicherlich weißt du, dass in unserer Parascha neben der Weltschöpfung auch der erste Mord passiert. Kain erschlägt seinen Bruder Hewel.

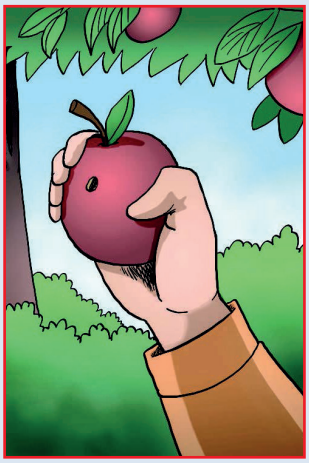
Was war der Grund für diesen Mord?

Unsere Weisen geben uns verschiedene Begründungen.

1. Die bekannteste Begründung ist, dass beide Brüder Opfer für Haschem dargebracht haben. Während Hewel, ein Hirte, die besten Tiere opferte, brachte Kain nicht seine besten Früchte dar. Das Opfer Hewels wurde von Haschem angenommen. Daraufhin wurde Kain so neidisch, dass er Hewel erschlug.

2. Eine weitere Erklärung ist, dass die beiden die Welt unter

➔➔➔



Unsere Weisen sagten, dass sogar in so einem Fall die Frucht nicht gegessen werden darf, weil es sein kann, dass eine Giftschlange das Loch verursacht hat und ein Vogel erst später daran gepickt hat. Aus diesem Grund darf man die Frucht oder das Gemüse nicht essen, da es vergiftet sein kann.

Traktat Sanhedrin, Blatt 43: Widuj – Das Sündenbekenntnis

Im Midrasch finden wir ein Kapitel mit Liedern, die die Lebewesen sowie die Berge, Flüsse und Meere – für Haschem singen. Der Midrasch zählt auch auf, welches Lied jedes Lebewesen singt.

In der Gmara, die in diesem Blatt gelernt wird, wird das Lied des Straußenvogels erwähnt. Unsere Weisen sagen, dass wenn wir die Schöpfung sehen und die Lebewesen, die der Allmächtige erschaffen hat, wir uns daran erinnern sollen, was in dem Kapitel der Lieder steht. Das Lied des Elefanten z.B. lautet: „Wie groß sind deine Taten, Ewiger!“ – weil der Elefant groß ist, und jeder, der ihn sieht, über seine Größe staunt.

sich aufteilten und darüber stritten, dass der jeweils andere den Besitz des anderen benutzte. Wenn Hewel z.B. über Felder ging, auf denen sein Bruder Kain, etwas anpflanzte oder wenn Kain ein Kleidungsstück trug, das aus Wolle gemacht war: Sie erlaubten einander also nicht die Ressourcen des anderen zu nutzen, denn sie wollten nichts teilen.

3. Ein Midrasch geht noch weiter und erklärt, dass die Brüder darum stritten, wem der Boden gehöre, an dem später der Tempel stehen würde.

Nachdem Kain den Mord begangen hat, wird er von Haschem darauf angesprochen und gefragt, wo sein Bruder sei. Seine Antwort „Bin ich der Hüter meines Bruders?“ ist bekannt.
Was meint Kain mit dieser Aussage?

Midrasch Rabba erklärt, dass Kain der Meinung war, Haschem sei der Hüter allen Lebens. Daher sollte Kain die Frage nach dem Verbleib seines Bruders gar nicht gestellt werden. Er vergleicht sich mit einem Dieb, der am Morgen nach dem Diebstahl vom Wachmann zur Rede gestellt wird. Statt die Tat abzustreiten, argumentiert er, dass es die Aufgabe des Wachmanns sei, Diebstahl zu vermeiden.
So sieht Kain sich auch nicht in der Schuld, denn es ist die Aufgabe von Haschem aufzupassen. Und schließlich war es auch Haschem, der den bösen Trieb geschaffen hat. So hätte Haschem auch Kain vor der bösen Tat schützen sollen.
Nachdem aber Adam und Chawa vom Baum der Erkenntnis gegessen haben, kann der Mensch zwischen Gut und Böse unterscheiden. Somit ist Kain für seine Taten selbst verantwortlich.

GENUSS VOM BAUM DER ERKENNTNIS

Wie hat die Schlange es fertiggebracht, Adam und Chawa vom Baum der Erkenntnis essen zu lassen?

Haschem hatte zu Adam gesprochen und ihm gesagt: „Du darfst von allen Früchten der Bäume essen. Nur von dem Baum in der Mitte des Gartens darfst du nicht essen. Wenn du davon isst, wirst du sterben."
Das war noch zu einem Zeitpunkt, als Adam allein im Garten Eden war. Nachdem Chawa erschaffen wurde, informierte Adam sie auch über diese Anweisung. Allerdings wollte er wohl auf Nummer sicher gehen und so sagte er ihr, dass sie den Baum der Erkenntnis nicht berühren durfte.

Als Chawa nun im Garten Eden unterwegs war, begegnete sie der Schlage, die sie ansprach: „Stimmt es, dass Haschem euch verboten hat, von allen Früchten des Gartens zu essen?"
Chawa war nicht klar, wie hinterlistig die Schlage war, und sie antwortete daher: „Doch, wir dürfen von allen Früchten im Gan Eden genießen. Nur der Baum der Erkenntnis, in der Mitte des Gartens, ist uns verboten. Wir dürfen weder davon essen, noch ihn berühren. Das würde den Tod nach sich ziehen."

Die Schlange lachte: „Ihr seid Narren! Das ist nicht der Grund. Haschem weiß, dass ihr nach dem Genuss von diesem Baum engelsgleich und sehr klug sein werdet. Haschem will nicht, dass ihr so viel versteht, wie die Engel es tun."

Chawa konnte nicht glauben, dass es stimmte, was die Schlange sagte, dennoch betrachtete sie den Baum und ließ sich verunsichern. Diesen Moment wusste die Schlange zu nutzen und stieß sie gegen den Baum: „Siehst du, du hast den Baum berührt und nichts ist passiert. Du bist nicht gestorben. Dann wirst du auch nicht sterben, wenn du von den Früchten isst."

Nun waren Chawas Zweifel so groß, dass sie sich endlich überreden ließ und von der Frucht aß. Auch brachte sie Adam davon und er aß sie ebenfalls.

DIE HAFTARA

Bestimmt hast du schon einmal erlebt, dass man nach der Toravorlesung noch etwas anderes liest. Diesen Abschnitt nennt man Haftara. Das Wort bedeutet Abschluss. Mit der Lesung der Haftara schließt man am Schabbat und an Feiertagen die Toralesung ab.

Die Haftara besteht aus einem Abschnitt auch dem Buch der Newi'im, der Propheten. Die Tradition diesen Teil zu lesen, geht auf die Zeit zurück, als die Hellenisten (Griechen) in Eretz Israel herrschten. Zu der Zeit war es Juden unter anderem verboten, Tora zu lesen. Unsere Gelehrten fanden aber einen Weg, dieses Verbot zu umgehen. Sie führten die Lesung der Propheten ein. Auch nach Ende der hellenistischen Herrschaft behielt man diese Tradition bei.

Die Tora ist in Wochenabschnitte eingeteilt, die der Reihe nach gelesen werden. Die Abschnitte der Haftara folgen keiner solchen Reihenfolge. Vielmehr ist der Inhalt der Lesung der Haftara mit einem oder mehreren Aspekten der Parascha verbunden.

Zudem haben wir dank der Haftaralesung auch die Chance, diesen Teil des TaNaChs zu lesen und zu lernen, da jedes Buch der Propheten während des Jahres zumindest in Ausschnitten gelesen wird.

Mit unserer neuen Rubrik wollen wir dir die Verbindung der Parascha und der Haftara zeigen.

HAFTARA ZU BERESCHIT

Die Haftara, die wir nach Paraschat Bereschit lesen, ist aus dem Buch Jischajahu 42:5-43:10. Gleich zu Beginn der Parascha lesen wir davon, wie Haschem die Welt erschaffen hat. Genau darauf wird in der Haftara Bezug genommen. Haschem wird als Schöpfer von Himmel und Erde gelobt.

DINIM UND MINHAGIM

(Quelle: https://commons.wikipedia.org/)

Hast du schon einmal gesehen, dass sich bei der Hawdala die Flamme der Kerze in unseren Fingernägeln spiegelt?
Warum macht man das?
Es gibt verschiedene Gründe:

1. Durch das Hinstrecken der Handfläche und der Finger in Richtung Flamme symbolisieren wir einen Unterschied zwischen Dunkelheit und Licht. Hast du schon mal deine Hand ins Licht gestreckt? Es entsteht Schatten und das Licht kann nur dort gesehen werden, wo deine Hand nicht ist.
2. Ein Midrasch sagt, dass das erste Feuer aus den Fingernägeln Adams strahlte.
3. Unsere Nägel wachsen immer weiter und das soll ein Symbol dafür sein, dass die Segen der kommenden Woche auch wachsen.

AMORAIM UND SAWORAIM	GEONIM	RISCHONIM	ACHARONIM	ZIONISMUS
3980 bis 4625 220 bis 865	4625 bis 4800 865 bis 1040	4800 bis 5260 1040 bis 1500	**5260 bis 5683** **1500 bis 1923**	5640 – 1880 –
Talmud Jeruschalmi *Talmud Bawli*		*1040-1105: Raschi* *1135-1204: Rambam*	*1923 - Einführung des Daf Hajomi durch Rabbi Jehuda Meir Shapira*	*1897: 1. Zionistischer Kongress in Basel* *1939 bis 1945: Shoa* *14. Mai 1948 Gründung des Staates Israel*

KAINS NEID

„Und G'tt sprach zu Kain: Warum ärgerst du dich und warum senkt sich dein Blick?"
(Bereschit 4:6)

Einst kamen zum Rabbi von Brisk zwei Kaufleute zum Din Tora. Beide brachten ihre Argumente hervor und der Rabbiner fällte sein Urteil, indem er einem von ihnen Recht gab. Nun musste der Verlierer dem Gewinner Geld geben. Der Verlierer war über das Urteil des Rabbi sehr erbost. Aber der Rabbi bestand auf seinem Urteil. Nachdem die beiden Kaufleute gegangen waren, fragte der Rabbi die Anwesenden nach ihrer Meinung zu dem Urteil:

„Wenn über den Verkauf eines Viehs ein richterliches Urteil gesprochen wird, auch wenn es dabei um viel Geld geht, erkennt der Fragende das Urteil an, und bedankt sich noch beim Rabbi, dass er ihn von dem unreinen Vieh befreit hat. Wenn es aber beim Din Tora um zwei Männer geht, die sich streiten, erkennt der Verlierer das Urteil nicht an und schimpft auf den Rabbi. Warum ist das so?"

Keiner wusste eine Antwort und so antwortete der Rabbi von Brisk selbst:

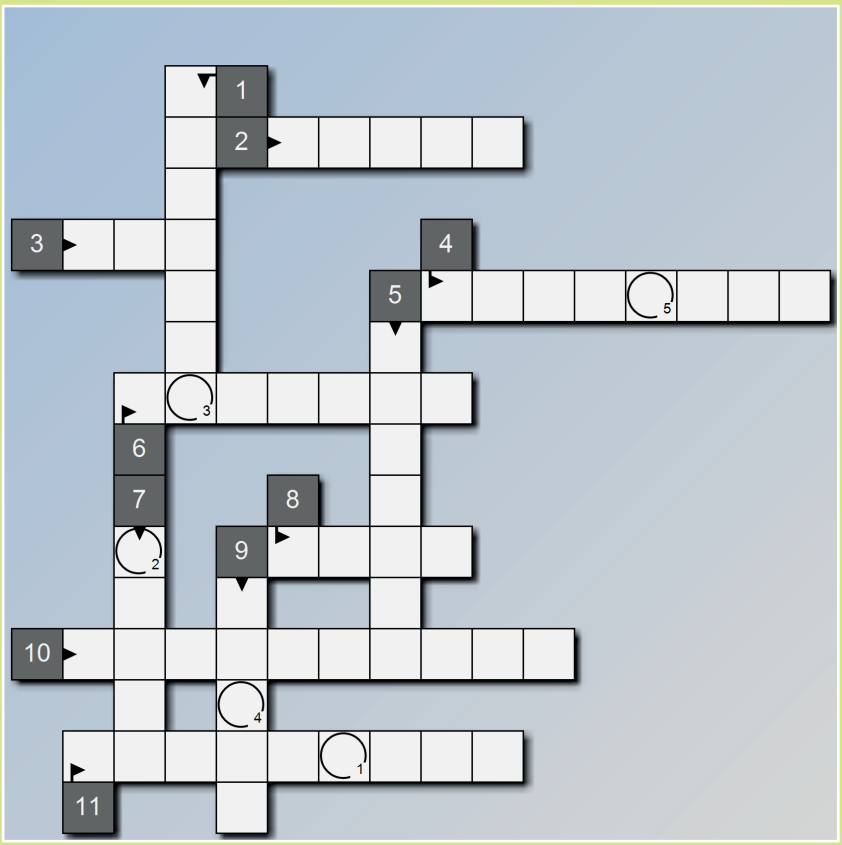
„Der Neid ist es, der den Menschen um seinen Verstand bringt. Der Mensch ist bereit, Tausende von Rubel zu verlieren, wenn er weiß, dass ein anderer ihn nicht besiegt hat. Wenn er aber sieht, dass der andere ihn besiegt hat und ihm das Geld wegnimmt, kann er es nicht ertragen!"

Deshalb wurde Kain von G'tt gefragt: Warum ärgerst du dich und warum senkt sich dein Blick?

Was ist mit dieser Frage gemeint? Der Ewige will von Kain wissen: Ärgerst du dich darüber, dass ich dein Opfer nicht angenommen habe, oder bist du erbost darüber, dass ich das Opfer deines Bruders Hewel angenommen habe?

KREUZWORTRÄTSEL ZUM GANZEN HEFT

Bitte lies das ganze Heft durch und löse erst danach das Kreuzworträtsel.



1. Wie nennt man den Abschnitt aus den Newi'im, den man nach der Toralesung liest? (Hebräisch)
2. In der Geschichte kamen zwei Kaufleute zum Rabbi von _____.
3. In welche Farbe soll man einen kranken Baum streichen?
4. Wer verführte Chawa im Gan Eden?
5. Welches Tier ist bekannt für seine Größe?
6. Wie nennt man die Zeremonie am Ende vom Schabbat? (Hebräisch)
7. Welchen Beruf hatte Hewel?
8. Wie hieß der erste Mann?
9. Wen erschlug Kain?
10. Adam und Chawa sollten nicht vom Baum der _____ essen?
11. Wie heißt unsere Parascha? (Hebräisch)

Das Lösungswort lautet: _ _ _ _ _
1 2 3 4 5

ZWST
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

DIESES HEFT ENTHÄLT HEILIGE TEXTE UND DARF DESHALB NICHT WEGGEWORFEN WERDEN.

Anmeldung:
https://mitzvenow.de/produkt/talmud-israeli-jahresabo/
Einstieg ins Abo jederzeit möglich!

© Herausgeber: MEDISON| Redaktion: Meir Jakobson & Avi Rath
Projektleitung: Nachumi Rosenblatt | Religiöse Leitung: Beni Pollak
Übersetzung und Projektkoordination: Iris Elkabets-Rosen und Anastasia Quensel, Telefon: 069-94437142 oder E-Mail: quensel@zwst.org